Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 8

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

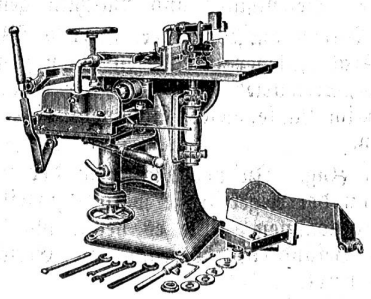
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Schaffhausen
vormals J. Rauschenbach
Schaffhausen.

Kreissäge gross Modell
kombiniert mit 1386 g
Langlochbohr-Apparat und Kehlapparat
für Bauschreiner, Wagner etc. besonders vorteilhaft.
Beste Referenzen. Garantie. Man verlange Prospekte.

Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen.

(Korr.)

Mit unserer Rheinkorrektion, die in den 90er Jahren unter den besten Auspizien in Angriff genommen worden ist, sind wir heute in ein böses Fahrwasser geraten. Glücklich vollendet ist der untere, der Fußacher Durchstich, die Strecke von Luftenau bis zum Bodensee; dagegen hapert es mit dem zweiten Teil der Korrektion, dem Diepoldsauer Durchstich, der die große Kurve des Rheins zwischen Kriießern und Widnau abschneiden soll. Hier sind wir buchstäblich in einen Sumpf geraten und weiß man tatsächlich nicht, wie sich die Lösung der Frage schließlich herausstellen wird. Wenn man unsere Nachbarn im Vorarlberg hört, würde man freilich meinen, den Schweizern wäre es nur darum zu tun, den Drückeberger zu spielen und vornehmlich finden sie ihr Vergnügen darin, dem schweizerischen Leiter der Korrektion, Herrn Oberingenieur Wey in Rorschach allerlei Liebenswürdigkeiten zu sagen und ihm das Beste vom Himmel zu wünschen (?) Wenn man aber Herrn Wey hört und seine Beweise unbefangen zu würdigen fähig ist, so bekommt man von der Sache einen etwas anderen Begriff und man versteht, warum man schweizerischerseits nicht so mir nichts dir nichts an die Aufgabe des oberen Durchstiches herantreten und ins Blaue, oder besser und richtiger gesagt, in den Sumpf hinein bauen will. Probedämme haben bewiesen, daß der von der projektierten Kanalisierung durchzufahrende Boden außerordentlich wenig Standfestigkeit besitzt. Er ist zumeist Torfgebiet, in das die Dämme einsinken müßten, wenn nicht die kostspieligsten Sicherungsmaßnahmen vorgenommen würden. Anläßlich einer Versammlung der städtischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft hat Herr Oberingenieur Wey alle diese Verhältnisse eingehend besprochen und war es ihm ein Leichtes, darzutun, wie schwierig sich die obere Durchstichsfrage lösen lassen wird, welche Kosten sie verschlingen und wie haltlos und ungerecht die Vorarlberger Kritiker mit ihrem Urteil wären. Bei dieser Gelegenheit wies der Bauunternehmer des Westdammes vom Sammelweiher des Kubelwerkes, Herr Joh. Rüesch in St. Gallen auf die Schwierigkeiten hin, die an dieser Stelle zu überwinden waren, wo ebenfalls auf trügerische Torfschichten aufgebaut werden mußte. Was sich hier im Kleinen zeigte, müßte sich am Rheine draußen höchst wahrscheinlich in gigantischem Maße wiederholen.

Selbst Leuten, denen die Schreib- und Ausdrucksweise unserer östlichen Nachbarn bis heute gleichgültig war, finden es allmählich satt, diese Tiraden stillschweigend hinzunehmen. So läßt sich eine st. gallische Zeitung, die sich bisher vollständig neutral verhalten hat, wie folgt vernehmen:

„Nunmehr wird es nachgerade zu dick. Herr Wey hat doch nicht zu bestimmen, wie und wann der obere Durchstich begonnen werden soll. Die Vorarlberger werden sich schon noch mit der Tatsache abfinden, daß man sich diesseits des Rheins zweimal überlegt, bevor vielleicht 20 Millionen unter Umständen für die Katze verlocht werden." So ungefähr lautet auch das Urteil der übrigen St. Galler.

Kann man das gewünschte Resultat, die Tieferlegung der Rheinsohle flußaufwärts, auch durch die von Herrn Wey empfohlene Normalisierung, die mit ca. 5 Millionen möglich sein soll, erzielen, so wird man eben davon absehen müssen, den kostspieligen und für die ganze Gegend vielleicht eine große Gefahr bildenden oberen Durchstich zu erstellen. Das Plus der Kosten von rund 20 Mill. zu ungunsten des Durchstiches fällt schwer in die Waagschale, denn der Kanton St. Gallen hat außer diesen Rheinlasten noch andere drückende Verpflichtungen. Wenn man inbezug auf die Kostenberechnungen für die Rheinkorrektion auch etwas schwarzseherisch geworden ist, so hat das seine guten Gründe. Der Voranschlag von 1893 stellte sich für die ganze Korrektionsarbeit auf Fr. 16,560,000, wovon Fr. 9,169,000 auf den obern Durchstich entfielen. Im März 1905 wurden einzig die Mehrkosten auf Fr. 10,044,000 veranschlagt. Hieran partipiziert der Diepoldsauer Durchstich mit Fr. 6,431,000, sodaß letzterer also Fr. 15,600,000 kosten sollte. Nun spricht man wieder von 20 bis 25 Mill., die für diese Korrektionsstrecke auszuwerfen wären, also kommen wir schließlich mit allem was drum und dran hängt auf nahezu den dreifachen Betrag der ursprünglich devisierten Bausumme und das ist selbst für die in dieser Hinsicht nicht verwöhnten St. Galler eine starke Nuß zum knacken.

Da die Eidgenossenschaft 80 % der von der Schweiz zu leistenden Hälfte zu zahlen hat, werden übrigens auch die Bundesbehörden sich weimal besinnen, bevor sie ihr letztes Wort in dieser wichtigen Frage sprechen werden und müssen sich unsere Nachbarn vom rechten Rheinufer mit Geduld wappnen, wie wir Schweizer es nun einmal auch tun müssen.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Biel. Da über die Bahnhofanlage noch nichts bestimmtes verlautet, so hat sich in der letzten

Zeit die Bautätigkeit namentlich am Südabhang des Magglingenberges betätigt. Gegenwärtig wird an der Vollendung der Höheterasse und der in diese einmündenden Jägersteinstraße, von wo aus sich prächtige Aussichtspunkte auf den Bielersee, das Weichbild der Stadt und auf die Alpen erschließen, lebhaft gearbeitet. Bereits ist denn auch entlang der neuen Straßenanlagen ein Villenquartier entstanden, ähnlich demjenigen an der Schützengasse. In die Nähe der Jägersteinstraße kommt auch das neue Gymnasiumsgebäude zu stehen. Auf das bezügliche Konkurrenzausschreiben sind nicht weniger als 94 Entwürfe eingelangt. Die Pläne sind gegenwärtig in der Turnhalle an der Neuengasse ausgestellt, der Rathaussaal erwies sich hiefür zu klein.

Bauwesen in Zürich. In der Gemeindeabstimmung der Stadt Zürich vom Sonntag wurde der Antrag des Stadtrates betr. den Bau von Wohnhäusern für städtische Angestellte der städt. Straßenbahnen im Betrage von 232,000 Franken mit 15,591 Ja gegen 3407 Nein angenommen.

— Der Alpenquai wird seit einiger Zeit einer neuen Bekiesung unterworfen, bei der ein neues Verfahren angewendet wird. Früher brachte man auf die Kiesschicht eine Steinablagerung, welche durch die Dampfwalze eingepreßt wurde, wobei der angesammelte Straßenkot als Bindemittel verwendet wurde. Jetzt bedient man sich einer sehr sinnreich konstruierten Maschine, der als Vorgespann die mächtigste Dampfwalze dient. Die Maschine ist mit einer Aufkratzvorrichtung versehen, welche, etwa 5 cm ins Makadam eingreifend, dieses aufreißt. Das alte Material wird entfernt, dann wird eine Schicht neuer Kiesel auf die Straße gelegt und diese Schicht durch die Dampfwalze trocken eingetrieben. Hierauf wird reiner Sand aufgelegt und dieser mit Wasser bespritzt, so daß das Gefüge sich festigt. Durch dieses Verfahren erzielt man, daß die untere Schicht durchaus rein von Schlamm und Erde und die Schmutzbildung viel geringer als früher ist.

Schulhausbauten in Appenzell A.-Rh. (Korr.) Die Gemeinde Wolfhalden hat für den Bau eines neuen Schulhauses für Bühle-Sonder einen Kredit von Fr. 83,500 bewilligt. Auch die Gemeinde Wald hat den Kredit für die Aufnahme von Plan und Kostenvoranschlag für ein neues Schulhaus in der Nähe des Dorfes gutgeheißen. A.

Schulhausbau Speicher Appenzell A.-Rh. Die Gemeindeversammlung beschloß einstimmig den Bau eines Zentralschulhauses und einer Turnhalle im Gesamtkostenbetrage von Fr. 300,000, nach einem von der Schulhausbaukommission vorgelegten Projekte, detailliert ausgearbeitet von Herrn Architekt Stärkle, Rorschach. Nachdem die Gemeinde in den letzten 10 Jahren auf dem wirtschaftlichen Gebiete ganz namhafte Opfer gebracht hat, gereicht ihr der einstimmige Beschluß, auch auf dem Gebiet der Schule einen energischen Schritt nach vorwärts zu tun, nur zur Ehre. Im Schulhaus sind neben zehn Lehrzimmern genügende Duschbadvorrichtungen, ein Raum für Handfertigkeitsunterricht und ein ebenfalls zweckentsprechender Raum für eine zu errichtende Volkskochschule vorgesehen. Es ist die Einführung einer solchen Schulabteilung auch von der Kirchhöre beschlossen worden. Bei Schulhaus und Turnhalle befinden sich ein Spiel- und ein prächtiger Turnplatz.

Schulhausbau Halden-Bischofszell. Diese Schulgemeinde hat den Bau eines zu Fr. 30,000 veranschlagten Schulhauses beschlossen.

Schulhausbau Rüschlikon (am Zürichsee). Die Gemeinde bewilligte 3000 Fr. für Vorstudien für den Bau eines neuen Schulhauses, da das stattliche alte nicht mehr genügend Raum bietet. Der projektierte Neubau wird wahrscheinlich in die Nähe des alten zu stehen kommen. In die Kommission, das die Vorstudien zu besorgen hat, wurden neben Lehrern und Schulräten die beiden Rüschlikoner Baumeister Tiefenthaler und Bäschlin gewählt.

Bauwesen in Weesen am Wallensee. Herr A. Wagner hat von Kantonsrat Ziltener in Weesen einen Komplex des Grundstückes „Seewarte" für 32,000 Fr. erworben, um daselbst noch im Laufe dieses Sommers eine Villa erstellen zu lassen.

Bauwesen in Zug. In der Matte ob der Liegenschaft Weinberg an der Aegeristraße werden zurzeit Erdsondierungen vorgenommen. Wie es heißt, plant man daselbst je nach Befund des Terrains die Errichtung einer Seidenfabrik.

— Zur Aushilfe im kantonalen Baudepartement während der Bauzeit der besseren Verbindung von Berg und Tal wurde Herr Kulturingenieur Rietmann von Altstätten (St. Gallen) angestellt. Derselbe wird allererst mit der Ausarbeitung eines Projektes für die Verbauung des Hüribachs und mit der Planierung der Gemeindestraße Schurtannen-Fürschwand beschäftigt.

Schulhausbau Olten. Die Schulhausbaukommission hat beschlossen, von der Bürgergemeinde eine Offerte darüber einzuholen, zu welchem Preise sie geneigt wäre, das ganze Bifangareal an die Einwohnergemeinde abzutreten. Im weitern wurden die vom Bauamt vorgelegten Pläne für den Schulhausbau behandelt. Es wurde der Beschuß gefaßt, das vorgelegte Projekt, das im Großen und Ganzen Anklang fand, durch Herrn Stadtbaumeister Geiser in Zürich begutachten zu lassen und auf Grund dieses Befundes die Ausführung der Pläne dem Bauamt zu übertragen.

Für den Bau einer Kantonsbibliothek in Freiburg bewilligte der Große Rat 700,000 Fr.

Räthische Bahn. Der Verwaltungsrat hat auf Antrag des Ausschusses folgende Bauten beschlossen und die dafür verlangten Kredite bewilligt:

a) Erbauung zwölf weiterer Angestellten-Wohnungen in Lanquart;
b) Ausbau des Dachstockes im Aufnahmsgebäude Davos-Dorf;
c) Erweiterung der Station Igis;
d) Zwei kleinere Objekte in Lanquart.

Einem Nachtrage zum Vertrage mit der Firma J. Loste & Cie. in Paris, enthaltend eine Neuregelung der Termine für Eingabe der Preisliste, die Fertigstellung der Planvorlagen für den Bau der Linien Bevers-Schuls und Ilanz-Disentis und die Vereinbarung eines Pauschalpreises für diese Arbeiten, wurde die Genehmigung erteilt.

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 820 u

Kirchenrenovation Egnach. Dem Antrage der Kirchenvorsteherschaft, das Innere der Kirche renovieren zu lassen, wurde von der Gemeinde zugestimmt; sind es doch schon 33 Jahre her, seit zur Verschönerung des Innern etwas getan wurde. Ganz einig war man nicht darin, ob die kühn gewölbte Decke mit den prächtigen Stukkaturarbeiten auch in die Renovation einzubeziehen sei. Sie soll nun ebenfalls in Reparatur genommen werden und es steht zu hoffen, daß bei fachgemäßer Behandlung durch einen künstlerisch beanlagten Fachmann die plastisch dargestellten Ornamente dann noch einen günstigeren Eindruck auf den Beschauer ausüben, als es bisher schon geschehen ist.

Verschiedenes.

† Jos. Anderrüti, Holzhändler in Schwyz. In Schwyz-Hinterdorf verstarb im hohen Alter von 78 Jahren Herr Sägereibesitzer und Holzhändler Joseph Anderrüti-Marty. Er war ein sehr unternehmender und fleißiger Mann und hat sein Geschäft immer mehr ausgedehnt. Zu dem genau vor 40 Jahren in Schwyz gefeierten eidgenössischen Schützenfeste hat er die nötigen Festbauten erstellt. Jahrzehnte lang gehörte er dem Genossenrate Schwyz an, als dessen eifriges Mitglied er stets für Bodenverbesserungen eintrat.

Der Stadtrat von Bern genehmigte den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Terrainankauf für die neue Schlachthofanlage auf dem Wylerfelde. Der Kaufpreis beträgt 145,000 Fr. Der Beschluß unterliegt der Gemeindeabstimmung.

Eidg. Polytechnikum. Infolge Hinschiedes des Herrn Prof. Dr. Rebstein hat der schweizerische Schulrat die Vorlesung über „Katasterwesen und Güterzusammenlegung" an der Kulturingenieurschule des eidgen. Polytechnikums für das Sommersemester 1907 Herrn Kulturingenieur J. Girsberger übertragen.

Der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern hatte letztes Frühjahr in einer Eingabe an den eigenössischen Schulrat das Gesuch gestellt, es möchten im Interesse einer Spezialausbildung von Gas- und Wasseringenieuren am eidgenössischen Polytechnikum die besonderen Bedürfnisse dieses Berufes besser berücksichtigt werden. Zur Begründung des Gesuches wurde darauf hingewiesen, daß viele junge Ingenieure im Land keine befriedigende Beschäftigung finden, während auf dem Gebiet der Gasindustrie ein Mangel an technisch gebildeten Gasingenieuren sich fühlbar mache. Auch wurde bemerkt, daß Schweizer, die beabsichtigen, sich diesem Gebiete zuzuwenden, genötigt seien, ihre Ausbildung im Auslande zu suchen, wo z. B. an der technischen Hochschule in Karlsruhe hiefür entsprechende Gelegenheit geboten ist. Wie bei den Gasingenieuren fehle es häufig an gründlich gebildetem Personal auch auf dem Gebiete des Tiefbaues, der Wasserversorgung, Kanalisasion u. s. w. Der schweizerische Schulrat hat nunmehr dem Gesuch des genannten Vereins insoweit entsprochen, als er im Vorlesungsverzeichnis des laufenden Sommersemesters dem Studienplane der mechanisch-technischen Schule einige Vorlesungen für Gasingenieure beigefügt hat, auf die im Programm durch geeignete Anmerkungen besonders hingewiesen wird. Die weitere Prüfung der Wünsche des schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern wird anläßlich der bevorstehenden Reorganisation des Polytechnikums in Aussicht gestellt.

Maurerlehrlinge in der Waadt. Das Departement für Handel und Industrie hat sich mit dem Maurermeisterverband des Kantons Waadt ins Einvernehmen gesetzt, um junge Leute für den Maurerberuf nachzuziehen. Die Lehrzeit dauert drei Jahre; im ersten Jahr erhält der Lehrling monatlich Fr. 55, im zweiten Fr. 60 und im dritten Fr. 80. Jeder im Kanton Waadt wohnhafte Schweizerbürger kann sich einschreiben.

Gas- und Zeitsparapparat. Die Firma Kestenholz und Ortstein, Nadelberg 18, Basel, bringt einen Koch- und Sparapparat für Gasküchen in den Handel, der aus 2 ineinanderlaufenden, leicht verstellbaren Blechringen besteht und 25 bis 35 Prozent Ersparnis an Gas, sowie 25 bis 35 Prozent Ersparnis an Zeit erzielt, dadurch, daß die Wärme der Gasflamme durch den Apparat seitwärts zu entweichen verhindert wird. Auf diese Weise wird die größtmögliche Wärmeausnützung erzielt. Abgesehen hievon bietet der Apparat noch folgende bedeutende Vorteile: Keine Brandunfälle mehr möglich wie bei offener Flamme. Kein Erlöschen der Flamme durch Zugluft 2c., und daher eine gefährliche Gasentweichung unmöglich. Da ein Ueberhitzen einzelner Teile vollständig vermieden wird, verhindert der Apparat ein Anbrennen der Speisen und bewirkt ein gleichmäßiges Garkochen derselben.

Zahnradbahn-Konstruktion. An der Ausstellung in Mailand erhielt Ingenieur Strub in Zürich für seinen Zahnstangenoberbau die goldene Medaille. Fabrikanten dieses Oberbaues sind die von Rollschen Eisenwerke (Filiale Bern), welche Aussteller desselben waren. Dieser Oberbau ist in der Schweiz seit etwa neun Jahren allein noch ausgeführt und besteht bereits an zwölf Bahnen des In- und Auslandes in verschiedener Konstruktion.

Sanitas, Aktiengesellschaft für sanitäre und Heizungsanlagen in Zürich. Die Generalversammlung genehmigte mit Einstimmigkeit die Reduktion des Stammaktienkapitals von Fr. 200,000 auf Fr. 20,000 durch Abschreibung der nominell Fr. 1000 lautenden Aktien auf Fr. 100; der dadurch buchmäßig erzielte Gewinn wird zur Amortisation auf dem Patentkonto verwendet. Im weitern wurde die Resteinforderung von 50 Prozent auf die Prioritätsaktien beschlossen.

Aktiengesellschaft Zentralheizungsfabrik Bern. Der Verwaltungsrat proponiert für 1906 eine Dividende von 6 Prozent wie seit mehreren Jahren.

Deco, Aktiengesellschaft, vormals G. Helbling & Cie. in Küsnacht, Zürich, Paris, London. In der am 25. April abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre sind für das Geschäftsjahr 1906 folgende Abschreibungen beschlossen worden: 2 Prozent auf Immobilien, 15 Prozent auf Mobilien, 20 Prozent auf Maschinen, 50 Prozent auf Werkzeuge, 100 Prozent

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.